

Open Fiber Austria – der 1. Glasfaserverband Österreichs

Die Open Fiber Austria (kurz OFAA) ist ein Verein zur Förderung von offenen Glasfasernetzen. Unsere Mission ist es, leistbare und höchst zuverlässige Glasfaserinfrastrukturen für Endkunden, sowie für private und öffentliche Institutionen – flächendeckend in ganz Österreich – zu schaffen. Wir wollen die digitale Kluft zwischen Bevölkerungsgruppen und geografischen Regionen reduzieren. Open Fiber Austria steht für: neutral, herstellerunabhängig, innovativ und engagiert. Wir sind – als Non-Profit Organisation – Experten am Puls der Zeit und Vorreiter für offene Netze in Österreich und Europa. Weitere Infos zur OFAA und zum Austrian FiberSummit 2023 auf www.ofaa.at, office@ofaa.at

Wie sieht es mit der Flächendeckung in Österreich aus?

Die Fördermittel des Bundes helfen sehr, in einem Ausbauggebiet auch die Flächendeckung erreichen zu können. Nur ist das in der praktischen Umsetzung nicht immer der Fall, weil Projekte überwiegend betriebswirtschaftlich realisiert werden. Wenn Außenlagen zu teuer sind oder bei der Nachfragebündelung keine Bestellungen abgegeben wurden, dann werden diese Bereiche aus dem Ausbau-Cluster herausgenommen. Somit werden in der Praxis derzeit 75 bis 90 Prozent Flächendeckung erreicht. Umso wichtiger ist es, dass man möglichst von Anfang an einen nahezu flächendeckenden Ausbau anstrebt und einen realistischen Plan hat, der die Flächendeckung zum Ziel hat.

Welche Rolle spielt die öffentliche Hand beim Ausbau von Glasfasernetzen?

Es kristallisiert sich immer mehr heraus, dass der öffentliche Bereich eine wesentliche Rolle im Ausbau von Glasfasernetzen hat. Diese Rolle beschränkt sich dabei nicht nur auf die Geldgeberrolle, im Sinne der Vergabe von Förderungen bzw. Zuschuss an ausbauende Unternehmen. Glasfasernetze haben den Stellenwert einer neuen Infrastruktur, welche uns über mehrere Generationen begleiten wird. Genauso wie man sich heute umfangreich um den flächendeckenden Ausbau von Straßen-, Wasser-, Wärme-, Gas- oder Kanalinfrastruktur kümmert, sollte das auch bei der Glasfaserinfrastruktur der Fall sein. Erfahrung gibt es genug und im Vergleich mit den Genannten ist das Glasfasernetz auch bei weitem die günstigste zu errichtende Infrastruktur. Aktuell ist auf jeden Fall eine partnerschaftliche Kooperation auf Augenhöhe zwischen dem öffentlichen Bereich und den ausbauenden Unternehmen nötig, um eine Flächendeckung zu erreichen.

Im letzten Jahr ist eine Investorenwelle über das Land gerollt. Wie sieht die Situation derzeit aus?

Wie schon erwähnt gibt es Ankündigungen von unterschiedlichen Investoren, wie der Allianz Capital Partner, Meridiam und Infracapital und auch etablierten Telekommunikationsunternehmen wie z.B. der Telekom Austria, viel Geld in die Hand nehmen zu wollen, um Glasfaseranschlüsse in Österreich zu bauen. Das Potential ist jedenfalls vorhanden – das FTTH Council Europe rechnet vor, in Österreich noch über 2,4 Mio. Nutzungseinheiten – von ca. 4,1 Mio. vorhandenen – mit einem Glasfaseranschluss versorgen zu müssen.

Werden hier Nägel mit Köpfen gemacht? Oder bleibt's bei den Ankündigungen?

Was dabei wichtig ist, ist die praktische Umsetzung der Ankündigungen – sowohl hinsichtlich der Geschwindigkeit als auch der Qualität. Projekte, die ihre Prozesse und Schnittstellen nicht im Griff haben, geraten in kurzer Zeit unter Druck. Sei es, weil sie die geplanten Anschlüsse zu den geplanten Kosten nicht realisieren können oder ihre Projektpartner bzw. Endkunden frustriert das Projekt verlassen und den Anschluss nicht in Anspruch nehmen. Es gibt auch Ankündigungen von einzelnen Projektträgern, in den ländlichen Bereichen ohne Inanspruchnahme von Förderungen und ohne vorheriger Nachfragebündelung zu bauen. Aktuell gibt es sogar Beispiele, wo sich zwei Unternehmen gegenseitig überbauen bzw. wo schon gebaute Glasfasernetze durch ein zweites Glasfasernetz überbaut werden.

Somit sind diese Ankündigungen für Österreich sehr gut, um an die führenden Nationen im Glasfaserausbau aufzuschließen, aber es wird auch Herausforderungen geben, welche man

gemeinsam lösen muss. Gerade in diesem Zusammenhang ist die Arbeit der Open Fiber Austria sehr wichtig. Wir wollen die technische Umsetzung der Schnittstellen und Prozesse von offenen Glasfasernetzen entschieden vorantreiben, idealerweise auch in einer engen Zusammenarbeit mit anderen österreichischen Verbänden und Organisationen (u. a. Breitbandbüros, Landesgesellschaften, RTR GmbH, FFG, ISPA, VAT).

Wichtig ist das Thema Standardisierung, was macht die Open Fiber Austria konkret?

Die Open Fiber Austria ergreift Maßnahmen, um den Ausbau und die Nutzung von Glasfasernetzen unter Berücksichtigung von Standards und offenen Zugangsprinzipien zu fördern. Was wurde bis dato umgesetzt? Die OAID – das ist eine österreichweite, eindeutige Kennzeichnung des Glasfaseranschlusses, der Open Access ID. Die Open Fiber Austria beschäftigt sich auch mit der Entwicklung eines Standardangebotes, das im Zuge der Realisierung von geförderten Glasfasernetzen Verwendung finden soll, um gleichzeitig mehreren aktiven Netzbetreibern den Zugang zur passiven Infrastruktur zu ermöglichen. In Vorbereitung befinden sich auch ein Standard für offene Inhaus-Verkabelung

in Mehrparteienhäusern, sowie eine Verfügbarkeits-Abfrage für ISP, mit welcher die Serviceprovider den Status des Glasfaseranschlusses abfragen und auch den Endkunden über Produkte und Preise informieren können.

Welche Erfahrungen wurden mit der Open Access ID bisher gemacht?

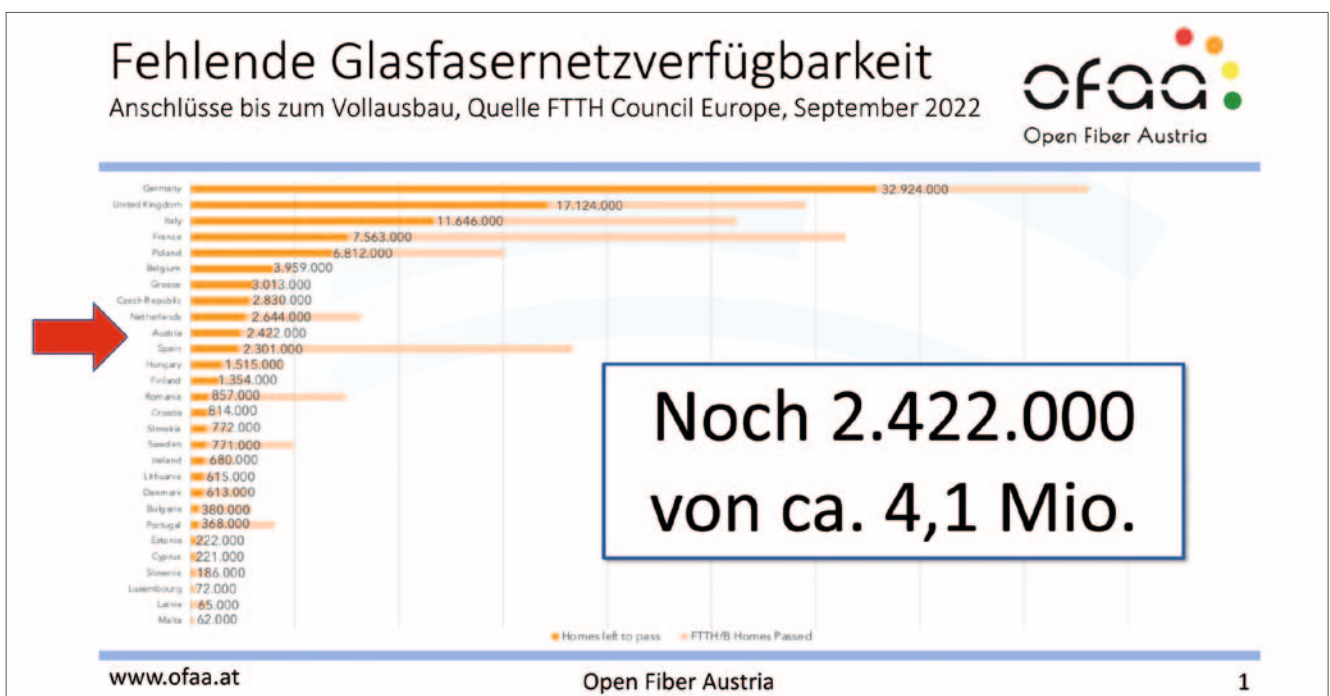
Die österreichweite einheitliche Kennzeichnung von offenen Glasfaseranschlüssen wird von uns als Open Fiber Austria vermarktet und ist eine 8-stellige alphanumerische Kombination, welche in der Nutzungseinheit auf dem Netzabschlusspunkt angebracht wird. Mit der OAID kann der Endkunde seine Dienste bei einem ISP bestellen, aber auch im Fall eines Wechsels oder einer Störung rasch und unkompliziert den notwendigen Prozess einleiten. Gleichzeitig dient die OAID als sehr effizientes Kommunikationsmittel zwischen ISP und dem aktiven Netzbetreiber sowie dem aktiven Netzbetreiber und dem Infrastrukturbesitzer. Die Erfahrung aller Beteiligten ist durchgehend positiv, weil alle Prozesse wesentlich effizienter, schneller und nahezu fehlerfrei durchgeführt werden können. Durch die Verwendung der OAID wird an den notwendigen Stellen im Prozess auch die Anonymität des Endkunden gewähr-

leistet bzw. die Datenschutzverordnung problemlos eingehalten.

Am 6./7. November 2023 wird Österreichs größte Glasfaserveranstaltung – das Austrian FiberSummit in Salzburg – stattfinden. Was sind die wichtigsten Themen?

Das ist ein Branchentreffpunkt aller Stakeholder im deutschsprachigen Raum. Über 400 Teilnehmer werden dieses Event besuchen. Die begleitende Industrieausstellung umfasst erstmals über 40 Stände aus dem In- und Ausland. Zu den wichtigsten Themen zählen u.a. die neue Verordnung – der Gigabit Infrastructure Act – und die Konsequenzen konkret für Österreich oder die Breitbandstrategie 2030. Ein Business Talk beschäftigt sich mit der Frage: Wieviel „privat“ braucht ein Staat beim Ausbau von FTTH-Infrastrukturen? Ein weiterer definiert die Erfolgskriterien für Nachhaltigkeit und Flächendeckung in Österreich. Wir sind erstmals zu Gast in Salzburg und werden einen Blick auf den Breitbandausbau im gesamten Bundesland Salzburg werfen. ■

Infos zum Austrian FiberSummit auf www.ofaa.at/fibersummit/



Für den Glasfaserausbau ist in Österreich noch viel Potenzial vorhanden: Über 2,4 Mio. Nutzungseinheiten sind noch nicht mit einem Glasfaseranschluss versorgt.

AMADYS